

Themen bereitgestellt werden. Archivalienausstellungen trugen zur Veranschaulichung historischer Ereignisse und Gedenktage bei. In diesem Zusammenhang seien die anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus vom Staatsarchiv Schwerin und vom Deutschen Zentralarchiv, Dienststelle Coswig, durchgeführten Ausstellungen besonders erwähnt.

Alle diese Aufgaben konnten angepackt und erfolgreich gelöst werden, weil die Partei-

Organisationen die Archive frühzeitig auf eine neue Qualität der staatlichen Leitungstätigkeit orientiert hatten. Auch bot die Vorbereitung der erwähnten „Archivalischen Quellennachweise zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ günstige Voraussetzungen zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Dabei verstanden es die Genossen, die parteilosen Mitarbeiter von der Notwendigkeit dieses neuen Arbeitsstils zu überzeugen und konservatives Denken zu überwinden.

## Mehr Aufmerksamkeit den Archiven

in den vergangenen Jahren haben Partei- und Staatsfunktionäre dem staatlichen Archivwesen, insonderheit den Kreis-, Stadt- und Betriebsarchiven, nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. Oftmals wurde und wird von ihnen die Bedeutung der Archive unterschätzt und nicht erkannt, daß gerade diese Einrichtungen einmalige und unersetzliche Quellen verwahren, die die Grundlage für wissenschaftlich fundierte Forschungen auf den verschiedensten Gebieten bilden. Gerade die Archive der lokalen Ebene enthalten oft wertvolle Quellen, die die örtlichen Besonderheiten der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung viel anschaulicher und unmittelbarer illustrieren als das in den Archiven der zentralen und regionalen Ebene verwahrte Schriftgut. So befindet sich in manchen Betriebsarchiven recht aussagekräftiges Dokumentationsgut, das, exakt ausgewertet, den Kampf der Arbeiter gegen die Kapitalisten und den Unterschied der Arbeitsbedingungen der kapitalistischen und der sozialistischen Gesellschaftsordnung usw. klar verdeutlicht.<sup>6)</sup>

Vielfach bietet sich den Parteileitungen die Möglichkeit, an Hand von in den eigenen Betrieben verwahrten archivalischen Quellen wichtige politisch-ideologische Fragen unserer Werktätigen, vor allem auch unserer Jugend, noch überzeugender zu klären. Nicht zuletzt haben die neuen archivrechtlichen Bestimmungen eine solide Grundlage für eine qualitativ bessere Arbeit der Archivare auf der örtlichen Ebene geschaffen. So verpflichtet die erwähnte Verordnung vom 17. Juni 1965 die Leiter der zentralen staatlichen Organe, der Einrichtungen des Staatsapparates, der wirtschaftsleitenden Organe, der Betriebe und Einrichtungen der sozialistischen Wirtschaft, der wissenschaftlichen Einrichtungen und die Vorsitzenden der örtlichen Räte, alle sachlichen und personellen Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Archivarbeit zu schaffen. Eine sachgemäße Verwaltung des Schriftgutes ist mit eine Vorbedingung für eine wissenschaftlich fundierte Leitungstätigkeit, sie kann aber nur auf der Grundlage brauchbarer Aktenpläne und Registraturen organisiert werden.<sup>7)</sup>

In den Archiven ruhen unermessliche Schätze, die, wenn sie geborgen werden, noch mehr Licht in die Geschichte unseres Volkes bringen, die aber auch die Wege unserer nationalen Entwicklung erhellen. Besinnen wir uns dieser Werte!

1) GBl. II 1965, S. 567 ff.

2) In diesem Zusammenhang sei besonders auf den Offenen Brief des Präsidiums der Deutschen Historiker-Gesellschaft an die Archivare vom Juli 1965 verwiesen (Archivmitteilungen 15 (1965), H. 4, Beilage)

3) Diese Spezialinventare sind in sieben Bänden, jeder Band in mehreren Teilen, erschienen (Walter Hochmuth, Wissenschaftliche Leitungstätigkeit als Voraussetzung für die Planung und Erfüllung der perspektivischen Aufgaben des staatlichen Archivwesens, in: Archivmitteilungen 15 (1965), S. 125)

4) Vgl. hierzu die Beiträge der Broschüre: Über Tatsachen und Quellen zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung im Bezirk Magdeburg. Referate der Konferenz des Landeshauptarchivs Sachsen-Anhalt zur Auswertung des Grundrisses der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, herausgegeben von der Bezirksleitung Magdeburg der SED, Ideologische Kommission, und von dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anh., Magdeburg, o. O., o. D.

5) Vgl. Josef Hartmann, III. Kongreß der Deutschen Historiker-Gesellschaft, in: Archivmitteilungen 15 (1965), S. 150

6) Vgl. hierzu Hans Radandt, Das Betriebsarchiv als Quelle für die historische Forschung, in: Archivmitteilungen 11 (1961), S. 139—141; Plans Radandt, Wie schreiben wir Betriebsgeschichte, Mit einem Vorwort von Wolfgang Beyreuther, Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB, Tribüne-? Verlag, Berlin, 1963

7) Vgl.: Leitfaden für die Aufstellung von Aktenplänen, herausgegeben vom Institut für Verwaltungsorganisation und Bürotechnik, Leipzig 1962; Botho Brachmann, Methodische Hinweise für die Betreuung der laufenden Schriftgutverwaltung, in: Archivmitteilungen 13 (1963), S. 121—133; ders., Probleme der Schriftgutverwaltung aus archivarischer Sicht, in: Archivmitteilungen 14 (1964), S. 197—201; ders., Die Schriftgutverwaltung in Staat und Wirtschaft, Berlin 1965; Horst Linke und Joachim Rohrmann, Verbesserung der Schriftgutverwaltung durch Anwendung der neuen Einheitsaktenpläne für die örtlichen Räte, in: Archivmitteilungen 15 (1965), S. 1-8

Arthur Schröder,  
Wolfgang Hassel  
Staatsarchiv Magdeburg